

Mag. Peter Kreiml BMUKK, Sektion II

Peter Kreiml ist Abteilungsleiter im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

Sein beruflicher Werdegang begann 1972 als Lehrer in Institutionen der Berufs- und Erwachsenenbildung, gefolgt von wissenschaftlicher Arbeit in den Bereichen Lernergebnisse und Unterrichtsmethoden. Von 1985 bis 1995 war er in führender Position für vier Berufsbildungseinrichtungen im Auftrag des Unterrichtsministeriums tätig und entwickelte Curricula und strategische Rahmenkonzepte für die Berufsbildung. Seit 1995 koordiniert er europäische Strategien und Programme im Bereich der Berufsbildung auf nationaler Ebene. Überdies vertritt Peter Kreiml Österreich bei den Treffen der für die Berufsbildung zuständigen Sektionsleiter/innen, des Advisory Committee for VET, des Programms für Lebenslanges Lernen und nahm an zahlreichen EU-Verhandlungen im Bereich der Berufsbildung teil. Er vertritt Österreich im CEDEFOP Governing Board und ist derzeit Vorsitzender des Board.

www.bmukk.gv.at

The big picture: Die europäische Strategie und das Zusammenspiel der Instrumente.

Der europäische Arbeitsmarkt wird zukünftig maßgeblichen Veränderungen unterliegen. Der Dienstleistungssektor wird dominieren und zunehmenden Bedarf an Personal mit Qualifikationen auf mittlerem und hohem Niveau mit sich bringen. Demnach werden die Anforderungen an Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen auf allen Tätigkeitsebenen steigen. Langfristig wird eine effiziente Abstimmung der Nachfrage des Arbeitsmarktes und des Angebots an Qualifikationen erforderlich sein. Qualifikationen, formale Ergebnisse eines Beurteilungs- und Validierungsprozesses bei dem eine dafür zuständige Stelle festgestellt hat, dass die Lernergebnisse einer Person vorgegebenen Standards entsprechen (EQR Definition), stehen im Zentrum der politischen Prioritäten des Kopenhagen-Prozesses (2002), der Arbeitsprogramme Education & Training 2010 und 2020 sowie der daraus resultierenden Entwicklung der Transparenzinstrumente: des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) und des Europäischen Leistungspunktesystems (ECVET). Ziel dieser ist es unter anderem, die Transparenz und Vergleichbarkeit von Qualifikationen sowie die Mobilität zu erhöhen. Der Europäische Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQARF) soll als Referenzinstrument zur kontinuierlichen Verbesserung der europäischen Berufsbildungssysteme mittels gemeinsamer europäischer Bezugsgrößen dienen. Zu den wesentlichen Zielen zählen die Steigerung der Qualität der Berufsbildung und die Schaffung von Transparenz und Kohärenz sowie gegenseitigem Vertrauen zwischen den Mitgliedstaaten.